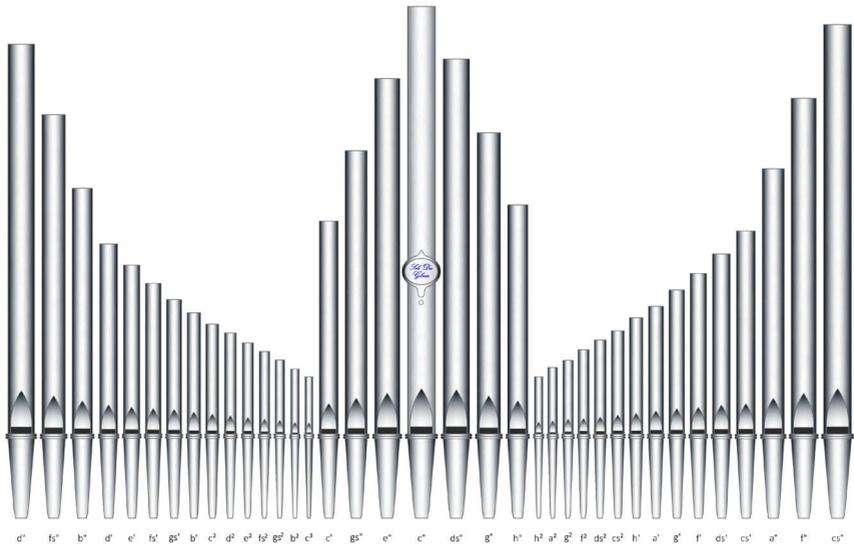


Projektskizze

Weißes Gold trifft historische Pfeifen

Porzellanpfeifen für die Jehmlich-Orgel
in der Frauenkirche zu Meißen





„Fortschritte machen ist nichts anderes, als immer wieder neu zu beginnen.“

Martin Luther

Die Orgelrestaurierung in der Meißner Frauenkirche ist abgeschlossen. Noch sind wir nicht am Ziel angelangt. Denn nun gilt es, den Gipfel zu erklimmen. Historische Orgelpfeifen sollen auf „Weißes Gold“ treffen: Auf Pfeifen aus Meissener Porzellan, die die Orgel in der Meißner Frauenkirche zu einem einmaligen Erlebnis werden lassen.

Wir danken bisherigen Wegbegleitern und Untersttzterinnen, Mutmacherinnen und Spendern und freuen uns über alle, die sich nun mit uns auf diesen neuen Weg begeben.

Förderverein Frauenkirche Meißen e.V.
Mai 2022

Träume

Im Jahr 2000 gelang dem damaligen künstlerischen Leiter der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Ludwig Zepner, erstmals die Herstellung klingender Porzellan-Orgelpfeifen. Bereits seit seiner Lehrzeit setzte er sich gedanklich damit auseinander, wie man aus Porzellan wohlklingende Orgelpfeifen anfertigen könnte. Gemeinsam mit der renommierten Orgelbaufirma Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH gelang es dem Porzellangestalter und Künstler gegen Ende seines Berufslebens, die entsprechenden technologischen Voraussetzungen zu entwickeln und so eine große Idee in die Tat umzusetzen.

Im Jahr 2001 wurde Ludwig Zepner für sein Lebenswerk mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Meißen ausgezeichnet.

Ein sehnlichster Wunsch des inzwischen verstorbenen Künstlers war es, Porzellanpfeifen in einer Kirchenorgel zum Klingen zu bringen. Denn wo könnte der wertvolle Werkstoff Porzellan mehr Würdigung erfahren als in der „Königin“ der Instrumente?

Und wo auf der Welt sollte eine derartige erste „Porzellanorgel“ in einer Kirche stehen, wenn nicht in Meißen, der Wiege Sachsens und des europäischen Hartporzellans – der Stadt, die Ludwig Zepner jahrzehntelang Heimat war?

Bei den Verantwortlichen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Afra Meißen sowie beim Förderverein Frauenkirche Meißen e.V. fand Ludwig Zepner Gehör für seine großartige Idee und dieses technologisch und künstlerisch bedeutsame Vorhaben.



Ziele

In der Meißeiner Frauenkirche soll erstmals weltweit eine Kirchenorgel mit Orgelpfeifen aus Meißener Porzellan ausgestattet werden. Als Wiege des europäischen Hartporzellans und Sitz der ersten europäischen Porzellan-Manufaktur ist die Marktkirche in der sächsischen Kleinstadt geradezu prädestiniert dafür.

Auch beherbergt die Frauenkirche bereits ein Kunstwerk aus Meißener Porzellan: Das weltweit erste abstimmbare Porzellan-Glockenspiel, das seit 1929 im Turm der Frauenkirche hängt und seitdem täglich über die Stadt erklingt.

Mit der Ergänzung der 2019 bis 2021 restaurierten Jehmlich-Orgel mit einem Porzellan-Werk wollen Kirchgemeinde und Förderverein mit einem weiteren Porzellan-Highlight zur Bereicherung des kulturellen Lebens in Meißen beitragen und somit ihrer Rolle als Kunst- und Kulturträger gerecht werden. Damit wird an das vorhandene Porzellanglockenspiel angeknüpft, dessen Bedeutung eine zusätzliche Aufwertung erfährt.

Die Ergänzung des historischen Bestandes der Jehmlich-Orgel mit Pfeifen, für deren Herstellung der wertvolle Werkstoff Porzellan Verwendung findet, verleiht der Instrumentengattung Orgel eine Bereicherung und ist eine herausragende Innovation im traditionellen Kontext. Das Projekt trägt somit dazu bei, die Bedeutung dieses Instrumentes als Zukunftsmotor für Kunst und Kultur in den Blick zu rücken.



Porzellan und Kirche

Eine erste Erwähnung der Meißner Frauenkirche wird auf das Jahr 1205 als Kapelle am Markt datiert. Im Wesentlichen entstand das Bauwerk in seiner heutigen Form als spätgotische Hallenkirche am Ende des 15. Jahrhunderts. Damit ist die Meißner Frauenkirche rund 500 Jahre älter als ihre große Schwester in Dresden.

Als älteste Bürgerkirche der Stadt Meißen ist die Kirche auch heute ein wichtiges und wertvolles Stück lebendiger Stadtkultur. Direkt am Markt gelegen prägt sie das Bild der historischen Altstadt, deren Baugeschichte sich gleichsam in ihr widerspiegelt.

Sie ist sowohl ein Ort der Besinnung als auch ein Ort vitalen und kulturellen Lebens, was zahlreiche Konzerte, weit über Meißen hinausreichende Veranstaltungen und ein reges Gemeindeleben belegen. All das macht die Frauenkirche zu einem wichtigen, Identität stiftenden Bauwerk.

Das weltweit erste Glockenspiel aus Meissener Porzellan (1929) verhilft der Kirche zu Bekanntheit weit über die Bundesrepublik und Europa hinaus. Diese besondere Rolle soll nun durch die erste Kirchenorgel mit einem Werk aus Meissener Porzellan komplettiert werden.

Die beiden Porzellan-Kunstwerke in der Kirche am Markt können dann insbesondere auch im Hinblick auf die 1.100-Jahr-Feier sowie auf die Bewerbung Meißens als Weltkulturerbe-Stätte zur Bereicherung beitragen.



Klingendes Porzellan als Innovation

Die Jehmlich-Orgel in der Frauenkirche zu Meißen ist eine fast original erhaltene und daher bedeutende Zeitzeugin. Erbaut in den Jahren 1930 bis 1937 bildet sie den Stilwandel der „Deutschen Orgelbewegung“ ab. Im Bestand des Pfeifenwerkes befinden sich bemerkenswerter Weise aus Vorgängerorgeln die nach aktueller Erkenntnis ältesten in Sachsen noch erhaltenen Orgelpfeifen (vgl. Gutachten von Reinhard Schäbitz, 2016).

Nach jahrelangem Schweigen wurde das historisch bedeutsame Pfeifenmaterial von August 2019 bis Mai 2021 von der Firma Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten restauriert.

In einem weiteren Bauabschnitt soll die Orgel mit einem Pfeifenwerk aus Meissener Porzellan - dem „Weißen Gold“ - ergänzt werden, das der historischen Zeitzeugin einen ganz besonderen Ton verleiht. Dies bewertet selbst die Denkmalbehörde Sachsen als eine überaus positive, der Tradition der Stadt eng verbundene und gleichzeitig äußerst innovative Ergänzung.

Meissener Porzellan hat die Stadt Meißen als Wiege des europäischen Hartporzellans zu einem international bedeutenden Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt gemacht. Meißen und Meissen stehen national und international für Erfindergeist, Technologieentwicklung und Design.

Der Bau der weltweit ersten Kirchenorgel mit einem Werk aus Meissener Porzellan verleiht dem kostbaren Material eine neue Klangfarbe und ist daher von weitreichender Bedeutung auf nationaler und internationaler Ebene. Das zukunftsweisende Kunst- und Kulturprojekt darf nicht nur Zukunftsmusik bleiben, sondern kann Zukunftsmotor für die Fortsetzung traditioneller Kulturprozesse werden.



Meilensteine

Nach jahrzehntelangen Bestrebungen, die in den Jahren 1930 bis 1937 erbaute Jehmlich-Orgel in der Frauenkirche durch einen Neubau zu ersetzen, musste aufgrund einer denkmalpflegerischen Neubewertung im Jahr 2015 die ursprünglich als Neubau geplante Orgelkonzeption neu gedacht werden.

In Folge der behördlichen Anordnung, die nun den Abriss des historischen Orgelbestandes und somit einen Neubau unmöglich machte, konnte das von Kantor Karsten Voigt entwickelte Konzept einer „Kommunikativen Orgel“ nicht umgesetzt werden.

Nach Untersuchung und Bewertung des historischen Orgelbestandes und in Absprache mit Denkmalpflege und Landeskirchenamt entstand das inzwischen umgesetzte Konzept zur Generalinstandsetzung der historischen Orgel.

Die staatliche Denkmalbehörde spricht dabei insbesondere der Ergänzung des vorhandenen Bestandes mit Porzellan eine hohe Wertigkeit zu:

„Mit einer Generalinstandsetzung der Jehmlich-Orgel wäre nicht nur ein wichtiges Zeugnis des sächsischen Orgelbaus des 20. Jahrhunderts wieder spielbar und klanglich erlebbar, sondern es wäre auch die Möglichkeit einer Erweiterung des Instruments um ein zusätzliches „Porzellan-Werk“ in der Emporen-Brüstung gegeben. ..., (d)Die geplante Porzellan-Orgel (würde) in einer sich architektonisch dem Raum und der Emporenbrüstung einfügenden Gestalt als moderne, aber mit der Tradition der Stadt eng verbundene Ergänzung wahrgenommen...“

(Auszug aus der Neubewertung von Dr. Rosemarie Pohlack/Sächsische Landeskonservatorin vom 03.02.2015).



Nach vielen Schritten, die auf dem Weg zu einer wieder spielbaren Orgel zu gehen waren, wurde schließlich im Mai 2021 der erste Bauabschnitt - die Generalinstandsetzung der Jehmlich-Orgel - abgeschlossen.

Ziel ist nun die Ergänzung des historischen Bestandes mit einem Werk aus Meissener Porzellan in einem zweiten Bauabschnitt. Dieser soll in den nächsten Jahren zielgerichtet umgesetzt werden.

Bauabschnitt 1:

Generalinstandsetzung der historischen Orgel

Die Generalinstandsetzung erfolgte in den Jahren 2019 bis 2021.

Bauabschnitt 2:

Ergänzung des historischen Bestandes mit einem Werk aus Meissener Porzellan

Diese große Aufgabe gilt es nun umzusetzen.

Kurzer Abriss der bisher wichtigsten Meilensteine:

2010	Beschluss des Orgelneubaus durch den Kirchenvorstand
2011	Dr. Thomas de Maizière übernimmt die Schirmherrschaft
2012	Start der Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising-Aktivitäten
2013 - 2017	Sanierung der Frauenkirche als bauliche Voraussetzung
2015	Denkmalpflegerische Neubewertung der historischen Jehmlich-Orgel und Unterschutzstellung
2017	Kirchenvorstandsbeschluss zur Generalinstandsetzung und Ergänzung mit einem Porzellan-Werk
2019-2021	Generalinstandsetzung der historischen Jehmlich-Orgel
Mai 2021	Wiedereinweihung der Orgel nach der Generalinstandsetzung

Somit ist der Grundstein für den Start des zweiten Bauabschnittes gelegt, der nun zielgerichtet in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden soll.

Win-Win-Situation

Die Schaffung eines weiteren Kultur-Highlights aus Meissener Porzellan ist ein Gewinn für alle am kulturellen, touristischen und geistlichen Leben in Meißen Beteiligten. Die Kirchgemeinde St. Afra Meißen strebt daher als Sachwalter des Kirchgebäudes eine enge Vernetzung an, die gemeinsame Schritte auf dem Weg zur Umsetzung gehen lässt.

Die Porzellanpfeifen sind eine Bereicherung für die Stadt und ihre Kultur- und Tourismuslandschaft. Die touristische Attraktion des altstädtischen Zentrums wird mit einem weiteren Anziehungsmagneten profiliert. Glockenspiel und Porzellan-Orgel schaffen eine Verbindung von der Innenstadt als einem Tourismuszentrum zur Porzellan-Manufaktur im Triebischtal und locken im Doppelpack zahlreiche Touristen und Interessierte an.

Zusätzliche Zielgruppen werden so sensibilisiert. Denn die mit zahlreichen restaurierten Orgeln gut ausgestattete Orgellandschaft in der Kulturstadt Meißen erfährt eine weitere Aufwertung. Mit der geplanten Orgel-Innovation wird Meißen zum i-Tüpfelchen in der attraktiven und weltbekannten sächsischen Orgellandschaft und zieht Fachtouristen aus aller Welt an, da sich das Instrument in die Reihe bedeutender Objekte, wie etwa die Silbermann-Orgel in Freiberg oder die Renaissance-Orgel in Coswig, einfügt.

Die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen erhält die Chance, ihr Können und ihre Vielschichtigkeit im Stadtzentrum zu zeigen und als Plattform für Marketing zu nutzen.

Der Förderverein Frauenkirche Meißen e.V., der sich seit Jahrzehnten für das Orgelprojekt engagiert, könnte nach Fertigstellung für ein Nutzungskonzept sorgen, somit zur Belebung des Marktbereichs beitragen und das eigene Profil durch ein gelungenes Veranstaltungsmanagement stärken.

Kirche als solches, Kirche als Gebäude, aber auch die Orgel als Königin der Instrumente erfährt eine neue Dimension und bringt die Kirchgemeinde als bedeutenden Träger von Kunst und Kultur auf ganz andere Weise ins Spiel.

Ein gemeinsames Vorgehen von Stadtverwaltung und ihren Leitungsgremien, der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen GmbH, dem Förderverein Frauenkirche Meißen e.V. mit der Kirchgemeinde St. Afra Meißen kann Erfolgsmotor dafür sein, dass die innovative Entwicklung des ersten Kunst- und Kulturpreisträgers der Stadt Meißen – Ludwig Zepner – nicht länger ein Traum bleibt, sondern zur Realität wird.

Stadt und Manufaktur könnten gemeinsam mit Kirchgemeinde und Förderverein als Ideenträger fungieren und so dem Orgelprojekt neue Dimensionen eröffnen.

Engagement für Kunst und Kultur

Um das Porzellan-Orgelprojekt gezielt in die Öffentlichkeit zu bringen, ist eine Einbeziehung der bisherigen Kunst- und Kulturpreisträger der Stadt Meißen angedacht.

Im Jahr 2001 vergab die Stadt Meißen erstmals nach der Wende einen Kunst- und Kulturpreis. Diesen erhielt Ludwig Zepner. Um die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitelakquise für die Porzellanorgel zu forcieren, sollen die mit dem Kunst- und Kulturpreis ausgezeichneten Künstler als Unterstützer gewonnen.

Seit 2004 wird die Auszeichnung alle zwei Jahre verliehen. Bisherige Preisträger sind Michael Winkler (2004), Karsten Voigt (2006), Andreas Weber (2008), die Stern-Combo Meißen (2010), die Künstler Kay Leonhardt (2012) und Ulrich Jungermann (2014), der Liedermacher Gerhard Schöne (2016) sowie der Porzellankünstler Jörg Danielczyk (2018). Im Jahr 2020 wurde der Preis an den Künstler und Fotografen Daniel Bahrmann überreicht.

Durch ein Bekenntnis zu Ludwig Zepners Traum könnten die Kunst- und Kulturpreisträger zu einer breiten öffentlichen Wirksamkeit auf unterschiedlichsten Ebenen mit ihren spezifischen Möglichkeiten und Begabungen beitragen.



Spendenkonto

Spendenkonto bei der Sparkasse Meißen

Förderverein Frauenkirche Meißen e.V.

IBAN DE11 8505 5000 3001 2050 07

BIC SOLADES1MEI

Projektträger

Förderverein Frauenkirche Meißen e.V.

Markt 10, 01662 Meißen

03521 4070014

marketing@frauenkirche-meissen.de

www.frauenkirche-meissen.de